



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generals der Societet
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

IV. Wie jhren vil dem Exempel Francisci nachgefolgt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

ge Geister von mir geworffen/ vnd ohn mein Verdienen vnder die Religiosen vnd Hausgenossen der Societet/ bin an vnd auffgenommen worden. Dem seye nun wie ihm wölle/ weil E. S. G. wie vermeldet/ ich ohne das vorhin in vil weg verbunden/ so offerire vnd anerbiete ich derselben sezo/ meinen guten Willen vnd vngesparten Fleiß/ welches mir/ der ich mit Gelübden verbunden/ allein noch vberig ist. Vnd weil sich Gott durch solches versöhnen läßt/ wöllen E. S. G. mit solchem auch verlieb nemen. Dann sie sich nach dem Willen Gottes zurichten/ herzlich begehren/ der wölle dieselbige in allem guten mehren/ stärcken/ vnd zu immer grösserem Auffnemen der Tugendt vnd Gottsoforcht/ fördern vnd bringen/ damit sie einest vnd endtlich das himilische Fürstenthumb vnd Königreich eroberen vnd besitzen. Ognati/ den 15. Augusti/ 1551.

Franciscus Peccator.

C A P V T IV.

Wie dem Exempel Francisci ihren mehr nachgefolget.



Je Exempla/ wie man weiß/ vermögen vil/ so wol auff einer als der anderen seyten: also daß ein jeder durch selbige/ einweters zur Tugendt gelockt vnd vnderrichtet/ oder zur Bosheit vnd Lastern getrieben wirdt. Weil verhalten das Geschrey
von

von Francisco weit außkommen / seynde ihme etliche für-
 treffliche vnd adeliche Männer zugezogen / damit sie ihm
 seiner Schul zur Gottsforcht vnderwisen wurden / vnd da
 sie je nicht vermöchten mit gleichen Schritten / so wolten
 sie doch nicht gar von feriam / sonder auff's nechste so ihnen
 möglich / dem nackenden Christo / nackende nachfolgen.
 Vnder disen war Antonius Corduba / welcher Laurentij
 Suarez von Figuera / vnd Katherins Ferdinandi von
 Corduba / Marggrafen zu Priegi / vnd Grafen zu Feria /
 Sohn. Diser von so hochadelichem Geschlecht / vnd des
 Francisci eigener Schwester Sohn / weiler mit sonderli-
 cher Tugendt vnd holdtseligen Sitten begabe / vnd zu
 Salamanca auff der weitberhümpten Spanischen Ho-
 hensschul / dem Studieren oblag : ist er durch allgemaine
 Wahl vnd Stimmen darzu erkiesen worden / selbige Onis
 versiet zuregieren / welches daselbsten / als die höchste
 Würde vnd Magistrat / keinem angetragen noch verlihen
 wirdt / der nicht eines sonderen hochadelichen Herkom-
 mens ist. Selbiger Zeit wurde gehandelt auff Anhalten
 des Prinzens in Hispanien / daß er vnder die Zahl der Car-
 dinaln geschriben wurde. Er aber hatte einen weit ande-
 ren Weg anzutretten für sich genommen : Dann er von
 Gott beruffen / seinen Namen der Societet beyzuschrei-
 ben / dargeben / vnd sich zum Francisco gesellet. Gleich
 eben selbiger Zeit / gleiches Rhats vnd Meinung ist gen-
 Ognat kommen Sancius Castellanus / vnd Petrus Lo-
 doza / auß dem Königreich Nauarien: Item zwē Theologi
 welche Johannem Auilam (welcher / wie oben vermeldet /
 im geistlichen Vbungen ein fürtrefflicher Mann) gehö-
 ret / nemblich Didacus Gusmannus / des Grafens von
 Bailen Sohn / vnd Gaspar Loartes: Welche beide schon
 etlich Jar lang zuvor / durch das Calaguritanische Bist-
 shumb / inn den Stätten vnd Dörffern geprediget / dem
 groben Volck das Euangelium erkläret / die jungen Kin-
 der in den Hauptstücken der Christliche Lehr vnderwisen /

den Armen vñ Dürfftigen/welches vilen zum besten Kommen/ mit Gelt vñnd Trost zuhülff Kommen. Es ist aber mein Meinung inn diesem vorhabenden Werck nicht/ alle die mit Namen zuerzehlen/ welche dem Francisco schon damaln zugezogen. Einen aber/ da ich anderst nicht verweißlich handeln wil/ soll vñnd kan ich vnbenennt nicht lassen/ Bartholomeum Buzstantium/ der ein Priester/ Theologus vñd trefflicher Prediger. Diser war deß Cardinals Johannis zu Talauera/ Toletanische Erzbischoffs Secretarius / inn großem Ansehen bey den fürnehmsten Spanischen Landthern vñd Fürsten/ weil er zu Tolet/ so der Carpetaner Haupestatt/ die Kirch Talauera administrirt vñd versehen. Endlich aber/ als er inn langwörriger Verichtung gemainer Sachen zimlich müde/ sein Gemüt darvon abgezogen/ vñd diser irdischen ding/ als bey deme der Ehrgeiz noch Geltgeiz/ kein statt gehabt/ ganz vñdrüßig/ vñnd im zweyfel gestanden/ welches doch für ihne der beste Standt/ zu deme er sich möchte begeben vñd leben/ welcher Gedancf ine (wie gemeinlich geschicht) jertz hin/ jertz her getrieben/ weil sich inn solcher Sach zuentschliessen/ sehr schwer ankombt. In diesem seinem zweyfelhafften Gedancken / ist er als ein Durstiger / zu Gott/ dem vberreichen Wasserbröñen aller Gnaden/ zugeloffenz Vñd ob dem Altar/ in dem Ampt der heiligen Mess/ hat er den wahren ewigen Gott/ in seinen Händen haltend/ angebetten/ mit inbrünstigem Bitten vñd Begehren/ Er ihm den Weg deß Lebenszeigen wolte/ inn dessen Antritt vñd Fortgang / er durch sein göteliche Hülff vñnd Beystandt/ das Heylerlangen möchte/ vñd selig werden. Inn diesem Gebett/ wie er hernacher offtermaln ganz lustig vñ von frischer Gedächtnuß her zuerzehlen pflaget/ hat er eine innerliche Stim gehört/ wann er selig seyn wölle/ so soll er inn die Cantabrische Prouinz Guipuscoa ziehen/ vñnd dem Exempel Francisci Borgie nach folgen/ von dem er/ wie er sich zu Gott bekehret/ allberait/ aber gleichsamb

samb durch einen Nebel vernommen: Jedoch ist der Beruff Gottes so mächtig gewesen / daß er gleich selbigen Tags / von seinen Haußgenossen Urlaub genommen / vnd also ohn allen Verzug vnd Aufschub / sich auff den Weg nach Guipuscoa begeben: Welche Landschafft jetzo schon den Namen hatte / daß sie durch Francisci Heyligkeit erfüllt were / vnd ist er Franciscus der erste gewesen / so dem Bustamantio begegnet / als er zu Ognat bey S. Magdalena ankommen. Da fandt er Franciscum mit einem Korb / darinnen er zu Auffrichtung eines Häußleins / Stain vnd Kalch zugetragen / damit er / wann es mit Gutheissen Jognatij geschehen möchte / mit etlich woenigen / die Zeit seines Lebens also verborgen köndte zubringen. Allda siel er Francisco gleich zu Fussen / erkläret ihme die Ursach seiner Ankunfft / mit Bitt / er wolte ihn inn die Societet an vnd auffnehmen. Es bedorffte aber gar nicht vil Bittens. Derwegen Bustamantius seine Diener von sich gelassen / Francisco vnd seinen Mitgenossen angehangen / welcher also balde auch des Francisci vnabsonderlicher Gespan vnd Mitgefert worden / inn allen seinen Geschäften vnd Reisen / von wegen seiner sonderbaren Fürsichtigkeit.

CAPVT V.

Wie der Bapst Julius der dritte / Franciscum zum Cardinal machen wollen.

Was so viler außerlesner vñ fürtrefflicher Männer Ankunfft / dem Francisco für ein hertzliche Frewd gebracht / ist leichtlich zuermessen. Dan sein Wunsch war / daß ihren vil der süßen Rhiß des Gemüts / die er allbereit verkostet / genießten möchten. Dann die Verainigung vnd Gesellschaft des Lebens / einen ehrsamen vnd nutzbaren Eysen / da einer den andern in

der